

Ilka Siebert  
**Utopia**

---

Wenn du ein Buch liest, ist die Welt noch in Ordnung. Gestählte Körper, traumhafte Gesichter, unvergleichlicher Charme, nie enden wollender Humor, Perfektion auf der ganzen Linie, die – natürlich – schlank und sportlich ist. Traumfrau eben. Und nie müssen sie etwas dafür tun. Jedenfalls habe *ich* in keiner Zeile gelesen, daß sich diese Frauen mit Diäten oder in einem Fitness-Studio quälen.

Und immer haben sie so traumhafte Berufe wie Ärztin, Journalistin, Detektivin und dergleichen. Und selbst wenn sich einmal eine in ein Fitness-Studio verirren sollte, schwingt sie die Hanteln elfengleich, mühelos, und das Gesicht ist nie schweißverschmiert oder gar anstrengungsverzerrt.

Auch wenn sie sich als Bedienung in einem billigen Restaurant durchschlagen, umspielt ein wunderbares Lächeln das mindestens markante Gesicht, oder aber irgendwelche Muskeln treten (einfach so) gekonnt hervor, wenn sie das Tablett durch Menschenmassen bewegen.

Alles Blödsinn.

Lichtjahre weit weg von der Realität.

Denn die Realität, das bin ich: ein bißchen zuviel Bauch (auch an den Oberschenkeln . . .), ich esse gerne, hasse Vitamine, es sei denn, sie verstecken sich in einer Zitronenscheibe im Gin-Tonic,

habe kaum Zeit, um Freizeit zu haben, und komme erst gar nicht in die Verlegenheit, solche Frauen kennenzulernen. Ich schleppe mich höchstens zur Tankstelle um die Ecke, um mir das Nötigste zum Leben zu besorgen: Chips, Schokolade und Bier.

Und an der Kasse sitzt immer der gleiche Klops, der sagt: »Naaaa? Wieder nicht rechtzeitig zum Einkaufen gekommen?« Und der ist garantiert auch in keinem der Bücher vorgekommen, außer als er selbst: als Klops an der Tanke.

Ach ja, und noch eine herausragende Eigenschaft haben sie alle noch: die Aura des Mythischen, Rätselhaften. Das einzige, was an mir rätselhaft ist, dürfte die Tatsache sein, daß ich trotz meiner Wohnsituation, die, nett ausgedrückt, eine bizarre Mischung aus Chaos und Provisorium ist, meinen Autoschlüssel finde. Jeden Morgen wieder.

Ich griff mir gerade die »bechoncherch charfen Chips« aus dem Regal und schwankte noch zwischen Pils und Hefe, da stand sie vor mir.

Groß, markantes Gesicht, muskulöser Körper. Ein Lächeln wie Schmetterlingsflügel, die leise ans Herz flattern, und . . . Ärztin.

Sie kaufte tonnenweise Schokolade.

Zwei Wochen lebten wir glücklich miteinander.

Freitags einkaufen, fürs Wochenende im Bett, Schwimmen (das macht doch Spaß!!)

Samstags Video holen im nächsten Ort (Mensch, weniger als eine Stunde mit dem Rad!!!)

Sonntags 6:00 Uhr aufstehen, eine Runde Joggen (ohne mich!!). Nachmittags Tennis. Und vermutlich Sonnenbank.

Montags nach der Arbeit – aha – Fitness-Studio.

Dienstags Callanetics oder so was, mittwochs Roller-Blöds, donnerstags Überstunden und Abendyogakurs.

Freitags noch länger arbeiten, und dann einkaufen. Fürs Wochenende im Bett.

Welches gottverdammte Wochenende sie gemeint hat, weiß ich immer noch nicht. Und dabei hatte ich geglaubt, einen kleinen Bauchansatz gesehen zu haben . . .